

B. Kleinere und grössere Hornblenden neben einander. Pusterthal und Adamellogebiet.

C. Vorwiegend sehr kleine Hornblenden von grüner Farbe. Adamellogebiet und Brixener Gebiet. Der Gehalt an Augit nimmt in manchen Vorkommen zu und diese bilden den Übergang zum

III. Diabasporphyrit,

dem einige Gesteine aus dem Pusterthal zugezählt werden.

F. Becke.

Ed. Palla: Recente Bildung von Markasit in Incrustationen im Moore von Marienbad. (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanst. 1886. No. 11. 266.)

Im dortigen Moorlager wurden röhrenförmige Incrustationen von Markasit gefunden, welche an der Innenseite die Structur von Wurzeln von Gräsern und Halbgräsern im Abdruck erkennen lassen. Das Wasser des Moores enthält Schwefelsäure, Eisenvitriol und Gyps; die Bildung des Markasit durch Reduction des Eisenvitriols infolge der Verwesung der Pflanzentheile ist leicht verständlich.

F. Becke.

E. Döll: Über einen Riesenpegmatit bei Pisek. — Pyrit nach Turmalin, eine neue Pseudomorphose. (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanst. 1886. No. 14. 351—357.)

Bei Pisek in Böhmen treten in dem Turmalingranit, der die Grenze des dort bekannten Granitmassivs gegen den Gneiss bezeichnet, stockförmige Massen eines sehr grobkörnigen Pegmatites auf; derselbe besteht aus Orthoklas (stellenweise mit „Gitterstructur“, wie bei den Bodenmaiser Orthoklasen nach GÜMBEL), Quarz (häufig als Rosenquarz entwickelt) und schwarzem Turmalin. Glimmer (Muskovit), Granat, Beryll, Pyrit, Arsenkies, Kupferkies, Jamesonit (?), Apatit kommen accessorisch, Limonit, Röthel und eine grüne erdige Substanz als Neubildungen vor. Interessant sind Pseudomorphosen von Pyrit nach Turmalin. Die Verdrängung geht den im Turmalin vorhandenen Rissen nach; bisweilen wird zuerst eine grössere Menge des grünen erdigen Verwitterungsproductes gebildet; dann erscheint der verdrängende Pyrit in grobkörnigen Massen. Sonst bildet er feinkörnige bis dichte Aggregate, welche die charakteristische Streifung der Turmalinsäulen schön erhalten. Diese Pseudomorphosen fanden sich in den oberen Teufen begleitet von zersetztem Feldspath. Ähnliche Pegmatite bespricht WOLDRIK (Verhandl. 1886. No. 17. p. 453) noch von einigen anderen Punkten im südlichen Böhmen.

F. Becke.

K. von Chrustschoff: Mikrolithologische Mittheilungen. (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanst. 1886. No. 10. 230—239.) Mit 12 Textfiguren.

STUR hat (Jahrb. d. k. k. R.-A. Bd. 35. p. 622. 1885) eigenthümliche Steinrundmassen geschildert, welche in Steinkohlenflötzen auftreten. Eine